



## Wider das Vergessen!

Vor 37 Jahren regnete radioaktiver Fallout aus Tschernobyl auf etwa 20 Prozent des Gesamtterritoriums von Belarus nieder. Dort leben ca. eine Million Menschen, davon 350.000 Kinder. Während die Ackerböden teilweise ausgetauscht oder mit mineralischem Dünger die Nuklide gebunden wurden, werden diese Flächen heute teilweise wieder landwirtschaftlich genutzt. Die radioaktive Belastung der geernteten Früchte liegt noch innerhalb der Grenzwerte. Dennoch ist das Risiko, z. B. in unserem Dorf Otwerschtschi, durch die Frühjahrsüberschwemmungen groß, weil das Wasser verseucht ist. Deshalb müssen Lebensmittel, die die Menschen selbst anbauen oder im Wald sammeln, immer wieder auf radioaktive Belastung überwacht werden. Waldboden kann nicht ausgetauscht oder gedüngt werden. Deshalb fahren die Mitarbeiter von BELRAD, dem unabhängigen Institut für Strahlensicherheit, in diese Orte und messen mehrmals im Jahr selbst erzeugte Lebensmittel oder gesammelte Beeren, Pilze und Wild aus dem Wald. Von staatlicher Seite gibt es dafür keine Unterstützung mehr.

„Doch die Arbeit von BELRAD ist gefährdet, seit die Regierung beschlossen hat, die Dauerbelastung für beendet zu erklären“, sagt Dr. Alexej Nesterenko auf einem Treffen mit Vertretern von Mitgliedern der SODI-Gruppen entlang der Oder im November 2022 in Berlin.

Gleichzeitig berichtete er über Ergebnisse der Messungen der Kinder in den Gebieten trotz Corona und die Versorgung mit Pektin-Präparaten, um die Ausscheidung der Radionuklide zu beschleunigen. Besonders gefährdete Kinder wurden zu Kuren verschickt. Die Aufklärungsarbeit ist ständiger Begleiter der Mitarbeiter. Die Kinder werden in diese Arbeit mit einbezogen z. B. beim Messen von Strahlenwerten in der Umgebung des Dorfes. Sie erstellen für die Bewohner eine Karte, wo man besser keine Beeren und Pilze sammeln sollte.

Fortsetzung S. 2

### Aus dem Inhalt:

Wider das Vergessen	S.1
Landesparteitag April 2023 und Vorbereitung der Wahlen 2024	S.2
Solidarität kennt keine Grenzen:	S.3
30 Jahres SODI	S.4
Aus dem Europaparlament	S.5
1. Mai 2023 in Schwedt	S.6
Termine/Arbeitsplan, Geburtstage	S.7
	S.8



Leider hat sich nach 37 Jahren die Zahl der erkrankten Kinder nur wenig verringert, und die Zahl der missgebildeten oder sonstig dauerhaft geschädigten Kinder ist z. B. im Bezirk Gomel dreißig Mal höher als in anderen Regionen des Landes. Sie werden ein Leben lang an diese Katastrophe erinnert.

Deshalb benötigte das Institut für seine Arbeit für diese Menschen unsere Unterstützung in Form einer mobilen Messstation (Auto). Es ist uns gegen alle Widerstände und Hindernisse gelungen, im Dezember 2022 aus Spendengeldern der Gruppen entlang der Oder das Auto an BELRAD zu übergeben. Sie haben es ohne Probleme durch Polen und Litauen nach Minsk bringen können. Das Institut hat es als Messstelle mit den entsprechenden Geräten ausgerüstet und hat seine Arbeit bereits aufgenommen. Damit können unsere Projekte vor Ort weiter fortgesetzt werden. Natürlich benötigen wir dafür weitere Spendengelder.

Wir alle kennen seit 18 Jahren Nastja, die auch mit den Folgen von Tschernobyl leben muss. Die dank der Hilfe vieler Schwedter und Uckermärker ein fast normales Leben führen kann. Ich hoffe sehr, dass sie im Sommer nun endlich ihr neues Kniegelenk bekommen kann. Dazu muss sie unbeschadet einen Reiseweg zu uns finden.

Sie hat dann ihr erstes Studium erfolgreich beendet und wird aller Voraussicht nach das Masterstudium anschließen.

**Wir dürfen weder Hiroshima, Nagasaki noch Tschernobyl und Fukushima vergessen, denn solche Katastrophen können jederzeit immer wieder passieren, deshalb ist der Atomausstieg richtig.**

Christa Dannehl

## **Nach dem Landesparteitag: Die LINKE wird gebraucht – packen wir es an!**

Am Samstag, 22. April 2023, setzte die LINKE Brandenburg mit ihrem Landesparteitag in Ludwigsfelde den Auftakt für die Vorbereitung des Wahlzyklus 2024 mit Kommunal-, Europa- und Landtagswahlen. Beschlossen wurden unter anderem die kommunalpolitischen Leitlinien sowie ein Antrag zur organisatorischen Vorbereitung der Wahlkämpfe. In einem weiteren Beschluss wurden die nächsten Schritte der Partei auf dem Weg in den Wahlzyklus 2024 festgelegt.

Fortsetzung S. 3

Wir haben als LINKE gezeigt, dass wir mit guter kommunaler Arbeit Erfolge erzielen können. So stellen wir zum Beispiel im Landkreis Teltow-Fläming mit Kornelia Wehlan die Landrätin, in Frankfurt (Oder) mit René Wilke einen Oberbürgermeister. In Wiesenburg und Bernau wurden mit Marco Beckendorf und André Stahl erfolgreiche Bürgermeister im vergangenen Jahr mit großen Mehrheiten im ersten Wahlgang wiedergewählt.

Wir wollen eine gerechte und freie Gesellschaft, in der Menschen selbstbestimmt und ohne materielle Not in Frieden leben können. Das ist unser Leitfaden für unser Handeln auch vor Ort. So kündigte unser Co-Landesvorsitzender Sebastian Walter eine Volksinitiative für ein kostenloses Mittagessen in den Schulen an. Denn mit leerem Bauch kann niemand gut lernen!

Das Große beginnt im Kleinen. Dinge, die jeder Mensch zum Leben braucht – ein Dach über dem Kopf, Heizung, Strom, Wasser, Schulen, Kitas, Gesundheitsversorgung und ÖPNV – gehören in öffentliche Hand und kommunale Gestaltungshoheit. Das machen wir zum Schwerpunkt unseres Agierens. Unterstützungsnetzwerke, Hilfe und Beratung für Menschen in Not – all das wird vor Ort organisiert, mit Menschen, die man kennt und die ansprechbar sind. Als LINKE wollen wir bei den Kommunalwahlen zeigen: wir werden gebraucht und wir bringen uns ein.

In einem weiteren Beschluss wurden die nächsten Schritte der Partei auf dem Weg in den Wahlzyklus 2024 festgelegt, wie Kandidat:innenschulung, Bündnisarbeit, Kampagnenstrukturen und die Durchführung einer Aktivenkonferenz vom 15. bis 17. September 2023. Ebenso wurde das Verfahren zur Aufstellung der Landesliste für die Landtagswahlen 2024 beschlossen.

In den Redebeiträgen wurde deutlich, dass sich unsere Genossinnen und Genossen Sorgen machen: um den Zustand der Partei, aber noch mehr, um den Zustand unserer Welt, die enorme Steigerung der Lebenshaltungskosten, den Klimawandel, die große Schere zwischen Arm und Reich und über den Krieg in der Ukraine und seine Folgen. Nur eine starke Linke, die zusammensteht, kann auf die Krisen und Probleme dieser Welt Antworten geben. Daher riefen die Landesvorsitzenden Katharina Slanina und Sebastian Walter in ihren Reden zur Geschlossenheit auf und erteilten Spaltungsaufrufen eine klare Absage.

Christopher Neumann, Vorsitzender des Kreisverbandes DIE LINKE. Lausitz, wurde als stellvertretender Landesvorsitzender nachgewählt. Weiterhin verstärkt Janina Gebauer, Kreisgeschäftsführerin aus dem Barnim, ab sofort den Landesvorstand.

Aus Potsdam-Mittelmark wurde der Initiativantrag eingebracht, dass sich der Landesverband an den Protesten gegen das NATO-Luftmanöver Air Defender 2023 beteiligt, der mit großer Mehrheit angenommen wurde. Vom 12. Bis 24. Juni 2023 wird das seit Bestehen der NATO größte Luftkriegsmanöver durchgeführt. Beteiligt sind 10.000 Soldaten aus 24 NATO-Staaten mit 220 Militärflugzeugen, darunter die atomwaffenfähigen Tarnkappenbomber F-35. Vor dem Hintergrund des Ukraine-Krieges stellen diese Manöver eine weitere Eskalation dar, die wir klar ablehnen.

Mit den beschlossenen Vorhaben zu den 2024 stattfindenden Kommunal-, Europa- und Landtagswahlen liegt eine konkrete Arbeitsgrundlage vor, mit der wir als LINKE in den Kreisen und vor Ort gemeinsam aktiv werden und unter Beweis stellen können:

Wir sind da, und wir packen es an, unsere Vision einer besseren Welt umzusetzen.

# **Solidarität kennt keine Grenzen**

## **„Solidarität ist eine Herzenssache!“**

Es ist ein Wert, der damals für das Solidaritätskomitee der DDR namensgebend und identitätsstiftend war, und es heute für den Solidaritätsdienst International e.V. (SODI) ist.

Erinnern wir uns nur an einige Solidaritätsaktionen in der DDR, wie Spielzeug für die Kinder in Nicaragua, Postkarten für Angela Davis und Nelson Mandela, Bleistifte für die Kinder Vietnams, den Bau des Krankenhauses „Carlos Marx“ in Nicaragua, das es heute noch gibt, Milch für Kubas Kinder oder an die Ausbildung ausländischer Studenten und Facharbeiter. Für 800 mosambikanische Kinder wurde in Staßfurt die „Schule der Freundschaft“ eingerichtet.

In Auseinandersetzung mit der Treuhandanstalt und der "Unabhängigen Kommission zur Überprüfung des Vermögens der Parteien und Massenorganisationen der DDR" sicherten die beteiligten Akteure, die bis 1990 von der DDR-Bevölkerung individuell aufgebrauchten Spenden für das Solidaritätskomitee für die internationale Solidarität.

1990 wird der Solidaritätsdienst International e.V. als Rechtsnachfolger des Solidaritätskomitees gegründet: „...wir haben uns zu diesem Erbe entschlossen aus Verantwortung gegenüber einer der größten Herausforderungen unserer Zeit, aus der Verpflichtung heraus, Menschen in Not (...) Hilfe leisten zu müssen, und um denen beizustehen, die Opfer der heutigen Weltordnung sind.“ (Prof.Dr.sc.H.Schilling, Gründungsmitglied von SODI, 1991)

Solidarität auf Augenhöhe ist für SODI ein Leitbild, um globalen Ungerechtigkeiten entgegenzutreten und für eine friedliche und gerechte Welt einzutreten. Deshalb wird stets mit lokalen Partnerorganisationen vor Ort zusammengearbeitet. 2021/22 gab es 27 Projekte in 15 Ländern auf vier Kontinenten - Afrika, Asien, Lateinamerika und Ost-Europa - mit 139.000 Begünstigten.

Beispielgebend ist das länderübergreifende Umwelt-Projekt zwischen Namibia, Südafrika und Mosambik zur Sicherung der Existenz kleinbäuerlicher Familien durch Verteilung von Saatgut, Aufzucht von Setzlingen, verbunden mit einem Training zu Agrarökologie und Umweltbildung. Die Aufstellung von Regenwassertanks dient der Versorgung von 700 Menschen mit Wasser und verbessert die Ernterträge.

Ein anderes Beispiel wäre das Projekt von SODI und UGEAFI für burundische Geflüchtete und Angehörige der lokalen Bevölkerung in Süd-Kivu. So erhielten Frauen Erstausrüstungen zur Ausübung einer Erwerbstätigkeit, wie der Herstellung von Seife. Zudem wurden 2000 Saatgutpakete an Kleinbäuer\*innen verteilt, 160.000 Baumsetzlinge gepflanzt und 500 Geflüchtete erhielten Starter-Kits für einkommensschaffende Aktivitäten.

SODI verbindet in seiner Arbeit die Auslandsprojekte mit Bildungsarbeit in Deutschland, um einen Perspektivwechsel in der Entwicklungszusammenarbeit zu erreichen. Zum Beispiel beleuchtet „Draufsicht“, das internationale Filmteam, globale Themen der Ungerechtigkeit, Diskriminierung und Nachhaltigkeit und sucht lokale Antworten auf globale Fragen. Dadurch kann mit Jugendlichen über Perspektiven von Menschen aus den Ländern des Globalen Südens und Nordens diskutiert werden.

Hi[story] of Food - unsere Nahrung und ihre globalen Wurzeln ist ein Projekt , das globale Ungerechtigkeiten beispielhaft an der Geschichte unserer Nahrung und ihrer Produktion zeigt. Die heutige Landwirtschaft und unsere Essgewohnheiten basieren auf historischen Entwicklungen. Bis heute findet Landraub im großen Stil in Lateinamerika, Afrika und Asien statt. Bis heute gibt es globalen und lokalen Widerstand gegen die Entrechtung der betroffenen Menschen und der Natur. Viele Menschen setzen sich heldenhaft für Gerechtigkeit ein.

Bei SODI heißt es dazu: „Weltweite Produktionsketten sind historisch gewachsen und bis heute noch von kolonialer Aneignung und oft von Ausbeutung geprägt. Auch heutige Ressourcenausbeutung lassen sich auf historische Praktiken zurückführen. Diese postkolonialen Strukturen verschärfen aktuell die Zusammenhänge zwischen günstigem Konsum im Globalen Norden und unwürdigen Arbeitsbedingungen im Globalen Süden.“ Eine Diskussion über globale Verantwortung und Gerechtigkeit fängt mit dem Verständnis für die geschichtlichen Wurzeln an.

Eines der längsten und noch immer laufendes Projekt beginnt 1996 in Belarus, um strahlenbelasteten Kindern zu helfen. An diesem Projekt sind bis heute viele Schwedter beteiligt, denen ich im Namen von SODI herzlich danken möchte.

Das sind nur wenige Beispiele. Insgesamt hat SODI in den über 30 Jahren mehr als 1.000 weltweit organisiert und stets bis zum Abschluss begleitet.

SODI hat die Spendengelder immer effektiv und nachhaltig direkt vor Ort eingesetzt.

Deshalb unterstützen wir auch weiter diese Arbeit. Das Spendenergebnis vom 1. Mai 2023 beträgt 193,00 €, davon 115 € für unser Projekt für Tschernobyl - Kinder in Belarus und 78 € für Nastjas neue Prothese.

**Solidaritätsdienst International e.V.**  
**Bank für Sozialwirtschaft**  
**BIC: BFSWDE33BER**  
**DE33 1002 0500 0001 0201 00**



Christa Dannehl

## **Aus dem Europaparlament**

Am Montag jährt sich der Einsturz des Rana-Plaza-Gebäudekomplexes in Bangladesch mit 1.138 Toten und über 2.000 Verletzten zum zehnten Mal. Und auch eine Dekade nach der Katastrophe in dieser traurige Berühmtheit erlangenden Textilfabrik in Dhaka gibt es Menschenrechtsverletzungen und Umweltverbrechen in der globalen Wertschöpfungskette der Bekleidungsindustrie. Noch immer fehlt es in den Produktionsländern wie Bangladesch, Pakistan, Kambodscha, Philippinen oder Indien an existenzsichernden Löhnen, die Gewerkschaften sind oft noch schwach oder werden behindert, gibt es zu wenige konkrete Pläne und Vorschriften, um die Sicherheit von Industriegebäuden zu gewährleisten.

Ja, es ist einiges passiert in den Jahren nach der Tragödie. Das Handelspräferenzsystem der EU wurde geschärft - aber es fehlt noch die entsprechende Lieferkettengesetzgebung mit verbindlichen Auflagen, die auch juristisch durchgesetzt werden können. Denn oftmals unterlaufen die großen Retailer (= Händler) auch nationale Gesetzgebungen - hier sind endlich entsprechende gesetzliche Regelungen in der gesamten Wertschöpfung durchzusetzen. Ja, mit dem sogenannten ACCORD-Abkommen gibt es inzwischen einen Mechanismus, der unter anderem einen Maßnahmenplan zur Verbesserung der Gebäudesicherheit vorsieht und dem seit kurzen neben Bangladesch auch Pakistan auf der Produzentenseite angehört. Allerdings verweisen Entwicklungshilfeorganisationen wie INKOTA oder die Fair Trade Strukturen, darunter Clean Clothes, zurecht darauf, dass bis heute Gerbereien und Fabriken für Schuhe und Lederwaren nicht in die Vereinbarung einbezogen sind.

Ich sage ganz klar: Wir brauchen einen breiten EU-weiten, ja internationalen Ansatz, gesetzliche Vorgaben und staatliche verbindliche Kriterien, die soziale und ökologische Standards festzurren, um Katastrophen wie 2013 zu verhindern und menschenwürdige Arbeitsbedingungen zu sichern. Ein zentrales Instrument können – und müssen – verbindliche handelspolitische Regelungen und auch entsprechende durchsetzbare Auflagen in Handelsverträgen sein, die die EU mit Drittstaaten abschließt. Ganz entscheidend dürfte hier für die EU die anstehende Abstimmung zur Lieferketten-Gesetzgebung werden, entgegen aller Versuche aus verschiedenen Wirtschaftsbereichen und Unternehmensgruppen, zu strenge Auflagen in der EP-Position auszubremsen. Die globalen Wertschöpfungsprozesse dürfen nicht dem freien Spiel von Unternehmen aus dem globalen Norden, auch aus EU-Ländern, überlassen werden. Dazu müssen nicht nur die aktuell verhandelten, sondern auch die bestehenden Freihandelsabkommen, auf den Tisch und dahingehend geprüft werden. Der Lackmустest für diese Verträge wie die gesamte Handelspolitik muss sein, wie diese zur Umsetzung der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele beitragen.

**Ein Kommentar von Helmut Scholz,  
handelspolitischer Sprecher der Delegation DIE LINKE  
im Europäischen Parlament  
21.04.2023**



17 Ziele der Vereinten Nationen für eine Nachhaltige Entwicklung, davon

Nummer 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

## Helmut Scholz am 1. Mai 2023 in Schwedt

Traditionsgemäß trafen sich am 1. Mai die Mitglieder und Sympathisanten der LINKEN bei strahlendem Sonnenschein auf dem Gelände von Fischer Zahn am Kanal.

Als Gäste wurden Helmut Scholz, Mitglied des Europaparlaments, und Andreas Büttner, Landtagsabgeordneter und Co-Vorsitzender des Kreisverbandes Uckermark der LINKEN begrüßt.



Fortsetzung S. 7



Es entstand eine interessante Gesprächsform in Form eines Interviews, vor allem weil Scholz und Büttner auch auf die Zuhörer und deren Nachfragen eingingen. Das betraf z. B. die aktuelle Situation im Ukraine-Krieg und die Haltung der LINKEN dazu.

Auch im Uckermark-Anzeiger der Märkischen Oderzeitung vom 27./28. April 2023 wurde in Vorbereitung der Veranstaltung ein Interview mit Helmut Scholz veröffentlicht mit dem Schwerpunkt Öl-Embargo der Bundesregierung und aktuelle Situation/Probleme in Schwedt.

Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung mit der Gruppe "Evidence". Stände von SODI International, Cuba si, DKP, einer Vertretung aus der Kreativgruppe des KOMM und ein Bastelstand vervollständigten die Veranstaltung.

Für die Tafel der Schutzhütte Schwedt wurden nochmals 88 € gespendet, die in Kürze mit den bereits zur Verfügung gestellten finanziellen Mitteln aus Veranstaltung der LINKEN an die Schutzhütte übergeben werden.

Monika Gohl, Irmtraut Giel

## Für ein Europa der Menschen, nicht der Konzerne



In einer gemeinsamen Beratung befassten sich die Landesvorstände der LINKEN Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern am 18. März 2023 mit der Vorbereitung der Europawahl, u. a. gaben die Gremien auch eine Empfehlung für Frederike-Sophie Gronde-Brunner (links im Bild, auch auf der Mai-Veranstaltung in Schwedt anwesend) als gemeinsame Kandidatin beider Landesverbände auf der Bundesliste ab. "Statt auf Wettbewerb und Wachstum zu setzen, muss EU-Politik im Sinne der Menschen und der Umwelt handeln. Ich werde mich im EU-Parlament dafür einsetzen, dass die Gesetzgebungskompetenz an das Parlament übergeht und die Mitbestimmung der Regionen gestärkt wird", sagte Gronde-Brunner in ihrer Bewerbung. "Mit Frederike-Sophie Gronde-Brunner schicken Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern gemeinsam eine Kandidatin ins Rennen, die ihre europapolitische Kompetenz mit langjähriger kommunalpolitischer Erfahrung verbindet", so Sebastian Walter, Co-Landesvorsitzender der Brandenburger LINKEN. "Wir unterbreiten damit ein überzeugendes Angebot für die Nachfolge unseres langjährigen Europa-Abgeordneten Helmut Scholz, der 2024 nicht mehr antreten wird", ergänzte Katharina Slanina, Co-Landesvorsitzende.

## Termine/Arbeitsplan Basisorganisation/Fraktion Schwedt, Stand: Mai 2023

11.05.2023	Vorstandssitzung BO Schwedt	16 Uhr Geschäftsstelle Schwedt
15.05.2023	Vorstandssitzung KV Uckermark	18:30 Uhr Geschäftsstelle Prenzlau
30.05.2023	Fraktionssitzung	17:00 Uhr Fraktionsraum 1. OG Raum 207
03.06.2023	Kreismitgliederversammlung	gesonderte Einladung über KV Uckermark
05.06.2023	Vorstandssitzung KV Uckermark	18:30 Uhr Geschäftsstelle Prenzlau
08.06.2023	Vorstandssitzung BO Schwedt	16:00 Uhr Geschäftsstelle Schwedt
26.06.2023	Verlegung von Stolpersteinen	11 Uhr zentrale Veranstaltung der Stadt Schwedt
26.06.2023	Fraktionssitzung	17:00 Uhr Fraktionsraum 1. OG Raum 207
28.06.2023	SVV Schwedt	16:00 Uhr ubs
10.07.2023	Vorstandssitzung KV Uckermark	18:30 Uhr Geschäftsstelle Prenzlau
13.07.2023	Vorstandssitzung BO Schwedt	16:00 Uhr Geschäftsstelle Schwedt
07.08.2023	Fraktionssitzung	17:00 Uhr Fraktionsraum 1. OG Raum 207
01.09.2023	Kranzniederlegung zum Weltfriedenstag	Zeit wird noch bekannt gegeben

### Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!

24.05.2023	Eva Glöckner	zum 90. Geburtstag
17.06.2023	Thomas Tenner	zum 80. Geburtstag
19.08.2023	Ilse Nickel	zum 80. Geburtstag
25.08.2023	Bernd Meyner	zum 75. Geburtstag

### Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

15.05.2023	Rosemarie Hilpmann	zum 91. Geburtstag
16.05.2023	Hans-Jürgen Hahn	zum 83. Geburtstag
17.05.2023	Hans-Dieter Clauß	zum 68. Geburtstag
19.05.2023	Doris Meyner	zum 67. Geburtstag
26.05.2023	Bärbel Ramm	zum 67. Geburtstag
10.06.2023	Julius Vogt	zum 27. Geburtstag
28.08.2023	Sebastian Woitschach	zum 33. Geburtstag



### Achtung: Hinweis

**Die nächste Ausgabe erscheint auf Grund der Ferienzeit erst im August als Doppelausgabe.**

Die Redaktion

KoppHoch erscheint aller zwei Monate. Wir freuen uns über jeden neuen Abonnenten, der die Herausgabe mit einer Jahresspende von mindestens 3,00 € unterstützt. Redaktionsschluss der Ausgabe 03-2022: 01.08.2023

#### Impressum

##### Herausgeber:

DIE LINKE  
Basisorganisation Schwedt

##### V.i.S.d.P.:

I. Giel

##### Redaktion:

M. Gohl, I. Giel, T. Andres

##### Gestaltung:

M.+I. Giel

##### Vertrieb:

Geschäftsstelle der Partei  
DIE LINKE Schwedt

#### Sprechzeiten

##### Geschäftsstelle

Auguststraße 2, Zi. 208  
mind. 1 x wöchentlich oder nach  
Bedarf bzw. Tel. 415810

##### Finanzen

Di, 30.05.2023, 10 bis 12 Uhr  
Di, 27.06.2023, 10 bis 12 Uhr  
Mo, 31.07.2023, 10 bis 12 Uhr  
Mo, 28.08.2023, 10 bis 12 Uhr

#### Kontakt und Adressen

DIE LINKE

Basisorganisation Schwedt/Oder  
Auguststraße 2, 16303 Schwedt  
e-mail:

[schwedt@dielinke-uckermark.de](mailto:schwedt@dielinke-uckermark.de)

Tel.: (03332) 31928

Webseite:

[www.dielinke-uckermark.de](http://www.dielinke-uckermark.de)